

BEYENDORF – SOHLEN

Geschichte der 10-klassigen Schule

Dodendorfer Weg 12
miterlebt vom Einschulungsjahrgang 1953



**Auch die vielen Erinnerungen an Inge und Heinz Schulze, an die Schulküche ...
gehören dazu.**



Seit 1953:

Inge und Heinz Schulze –

die guten Seelen des Hauses

Nachtrag zum Arbeitsvertrag vom ... 30.01.1959...

Der Kollege/die Kollegin Heinz Schulze ist beschäftigt
in der POS Beyendorf als Hausmeister.....
Wochentags v. 06.00 - 14.00
 Die Tägliche Arbeitszeit beträgt Sonntags v. 06.00 - 12.00 1 VbE Grundlosh
 Die finanzielle Vergütung erfolgt nach Lohngruppe: ... 6 ... 29.4.87 Lohn

Gegenwärtiges Grundgehalt: 670.00 M
 + Gehaltszuschlag: 100.00 M
 44.42 M
 Ist-Vergütung: 814.40 M

Rat der Gemeinde
 Beyendorf

BGL der Mitarbeiter
 der Räte der Städte u. Gemeinden

17.09.86 sl.

Heinz Schulze: Aus meinen Erinnerungen (12)

Dankbar für die Brötchen

BEYENDORF. Unser Autor ist Hausmeister an der POS Beyendorf, und das schon seit 1953. Er hat also wenige Jahre nach der Schulreform bis heute miterlebt, wie sich die Volksbildung entwickelte. Innerhalb unserer Serie „Aus meinen Erinnerungen“ heute nun der zweite Teil seines Berichtes.

Es gab Tage, an denen wir keine einzige Kohle mehr im Keller hatten. Dann wurden Einsätze für alle Schüler und auch Lehrer gestartet, in denen wir das trockene Holz aus unserem Schulpark zusammensuchten und damit weiterheizten, bis die nächste Lieferung kam. Ich bin noch heute sehr stolz darauf, daß es in den 32 Jahren, die ich an unserer Schule bin, noch keinen einzigen Tag Ausfall wegen Kälte gab. Froh und dankbar waren unsere Schüler damals, wenigstens für die Zeit des Unterrichts in halbwegs warmen Räumen sitzen zu können. In vielen Stunden zu Hause war es kalt.

Als Hausmeister hatte ich die vielfältigsten Aufgaben zu lösen. Dazu gehörte auch die Reinigung des Schulhauses, die ich gemeinsam mit meiner damals als Reinigungskraft eingestellten Frau vornahm. Es gab weder Chemikalien noch Waschpulver. Ein Besen mußte ewig halten. Als Scheuertücher benutzten wir geeignete Lappen, die wir bei Lumpensammlungen aussuchten. Im Frühjahr und im Herbst war es besonders schwierig. Der Schulhof war unbefestigt, und so wurde der Schlamm von den vielen Schülern ins Schulhaus getragen.

Große Freude herrschte bei Eltern und Schülern, als wir kurz nach der Gründung unserer Republik anfangen, an die Kinder ein warmes Mittagessen auszugeben. Gekocht wurde in einem Waschkessel in unserem heutigen Waschkessel. Wir verwerteten alles, was unser Schulgarten hergab. Vorwiegend gab es Kohl- und Mohrrübensuppe.

wenn es ganz gut ging, mit Knochenfleisch. Da wir weder Bestecke noch Geschirr besaßen, brachten die Schüler Kochgeschirre, Teller und Löffel mit.

Während wir damals das für heutige Verhältnisse dürftige und doch so ungeheuer wichtige Essen nur an die Kinder verteilten, von denen Vater und Mutter arbeiteten, nehmen heute fast alle Schüler in einem gut eingerichteten Speiseraum ein schmackhaftes Mittagessen ein, das in unserer modern eingerichteten Schulküche zubereitet wurde. Meine Frau ist, nachdem sie sich zur Köchin qualifizierte, nun schon seit Jahrzehnten Leiterin unserer Küche, die oftmals im Wettbewerb der Schulküchen gewann und immer vordere Plätze in der Kreiswertung belegte.

Wer denkt schon heute noch daran, welch große Errungenschaft es war, als ich Anfang der 50er Jahre begann, Brötchen und Tee an die Schüler zu verteilen und welche Freude und Dankbarkeit es bei ihnen auslöste?

(Wird fortgesetzt)

Heinz Schulze: Aus meinen Erinnerungen (13)

Sparsam - auch heute noch

BEYENDORF. Unser Autor ist Hausmeister an der POS Beyendorf, und das schon seit 1953. Er hat also wenige Jahre nach der Schulreform bis heute miterlebt, wie sich die Volksbildung entwickelte. Innerhalb unserer Serie „Aus meinen Erinnerungen“ heute nun der dritte Teil seines Berichtes.

In den schweren Jahren des Anfangs haben wir uns immer bemüht, aus dem wenigen Vorhandenen das Beste für unsere Schüler und die Schule zu machen, und dabei vor allem Sparsamkeit und Improvisation gelernt. Auch heute, in einer Zeit besser materieller Ausrüstung, sind wir nicht vom Prinzip der Sparsamkeit und der Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten der Eigenversorgung und Wiederverwendung abgegangen.

So taten die damals als erste angelieferten Sachsenholmbänke noch

bis vor kurzem im Schulgarten ihre Dienste. Die vom Tischlermeister Lenze sehr solide und unter sparsamster Verwendung von Material gebauten Schultische dienten lange nach ihrer eigentlichen Verwendung als Tische im Eßraum, später im Umkleideraum für den Sportunterricht. Noch heute nutzen wir für unsere Schulküche Obst und frisches Gemüse aus dem Schulgarten.

Neben den vielen Aufgaben, die ich als Hausmeister vor über 30 Jahren zu erledigen hatte, blieb vor allem auch die Sorge, die eigene Familie zu ernähren. Im Jahre 1953 verdiente ich 196 Mark netto, meine Frau bekam 175 Mark. Das war zu wenig für vier Personen. Der Staat unterstützte uns. Wir bekamen zwei Morgen Ackerland aus der Bodenreform und halfen uns durch individuelle Viehhaltung über diese schwere Anfangszeit hinweg.

(Wird fortgesetzt)

Heinz Schulze: Aus meinen Erinnerungen (14)

Die Betriebe halfen immer

BEYENDORF. Unser Autor ist Hausmeister an der POS Beyendorf, und das schon seit 1953. Er hat also wenige Jahre nach der Schulreform bis heute miterlebt, wie sich die Volksbildung entwickelte. Innerhalb unserer Serie „Aus meinen Erinnerungen“ heute nun der vierte und letzte Teil seines Berichtes.

Nun bin ich 32 Jahre Hausmeister und habe das Wachsen und Werden unserer Republik und unserer Schule erlebt. Ich war an einer Entwicklung beteiligt, die die meisten Menschen damals nicht für möglich gehalten hätten, im kleinen wie im großen. Dabei konnte ich und wollte ich nicht abseits stehen. Deshalb arbeitete ich 16 Jahre als Gemeindevertreter aktiv an dieser Entwicklung mit und bin heute noch im Ortsausschuß der Nationalen Front, dem ich seit seiner Gründung angehöre.

Es wäre noch so vieles zu berichten. 32 Jahre sind eine lange Zeit. Wer heute unsere Schule besucht,

freut sich über den Neubau mit modernen Fachunterrichtsräumen und Sanitärtrakt, über den Anbau für Essenraum, Sportgeräte- und Umkleideraum, die schöne Terrasse auf dem Anbau, über unseren sauberen und befestigten Schulhof, den Park mit der Kleinsportanlage, das neu entstandene Polytechnikkabinett, die Arbeitsgemeinschaftsräume und vieles mehr.

In diesem Zusammenhang muß man die große Unterstützung der örtlichen Betriebe nennen, die damals mit der Hilfe von einfachen Dingen wie Schrauben, Nägeln, Fensterkitt und so weiter begann und die heute ganz andere Dimensionen angenommen hat. Vieles entstand unter sehr aktiver Mithilfe der Bürger unserer Orte, die heute Eltern, ja manchmal bereits Großeltern der jetzigen Schüler sind. Viele von ihnen kenne ich noch gut als ehemalige Schüler unserer Schule.

Zu Beginn dieses Feriensommers wurde ich zu einem Besuch unseres

Schulzeitlagers nach Dannigkow eingeladen. Dieses komplett und zum großen Teil neu eingerichtete Lager beeindruckte mich sehr. Hier wurde mir wieder deutlich bewußt, welche Fürsorge unser Staat den Menschen und besonders den Kindern angedeihen läßt. Ich weiß noch genau, wie wir damals versuchten, durch Altstoffsammlungen ein 18-Mann-Zelt für die Schule zu kaufen, und wie glücklich die Kinder waren, als sie es geschafft hatten.

Wenn man über so viele Jahre mit einer Sache verbunden ist wie ich mit unserer Schule, dann gehört sie ganz einfach zu meinem Leben. Mir hat die Arbeit als Hausmeister, besonders aber auch der Kontakt zu den Kindern, immer Freude bereitet. Deshalb möchte ich das nicht missen. Obwohl ich inzwischen das Rentenalter erreicht habe, arbeite ich noch immer als Hausmeister. Ich hoffe, daß es mir meine Gesundheit noch eine möglichst lange Zeit erlaubt und freue mich schon auf den nächsten Höhepunkt für uns. Am 1. Mai 1986 feiern wir den 10. Jahrestag der Namensweihe als Salvador-Allende-Oberschule.

(Schluß.)



10. JAHRESTAG

DER PATRIOTISCHEN VOLKSBEWEGUNG

EHRENURKUNDE

Heinz Sch u l z e

Beyendorf

In Anerkennung und als Dank für langjährige Mitarbeit und unermüdlige, vorbildliche Tätigkeit im Kampf für Frieden, den Aufbau des Sozialismus und ein einiges demokratisches Deutschland

MAGDEBURG, DEN 7. DEZEMBER 1997

BEZIRKSAUSSCHUSS MAGDEBURG
DER NATIONALEN FRONT
DES DEMOKRATISCHEN DEUTSCHLAND



Schumann
VORSITZENDER

Herzliche Glückwünsche zum Arbeitsjubiläum

an unserer Schule

1953 - 1983

16. Januar

Heinz
Schulze

Inge
Schulze

Klaus Peter

R. Sain

A. Krüger

W. Schmidt

W. Jantke

E. Meier

E. Lange

U. Jürgens

H. Sauer

S. Jürgens

H. Klein

H. Jürgens

B. Kasper

H. Jürgens

D. Kretz

H. Jürgens

M. Schwan

H. Jürgens

H. Pöhl

H. Jürgens

W. Schürer

H. Jürgens

H. Jürgens

